

Laibacher Zeitung.



Nr. 248. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. 7.50. Montag, 28. Oktober. 1878. Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 4 kr. bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Amthlicher Theil.

Rundmachung.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben an den Herrn Ministerpräsidenten allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst Auersperg! Als die politischen Verhältnisse die Mobilmachung eines Theiles des stehenden Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehren im Laufe dieses Sommers bedingten, war es das erste mal seit dem Inslebentreten der allgemeinen Wehrpflicht, daß Angehörige aller Stände und Berufsrichtungen unter die Waffen gerufen wurden, um die schwerste ihrer Pflichten als Staatsbürger zu erfüllen.

Mit hoher Befriedigung muß Ich es anerkennen, daß bei allen Truppenkörpern die Einrückung der Reservisten, der Landwehrmänner und Ersatzreserven mit einer Raschheit und Pünktlichkeit erfolgte, welche es ermöglichte, mit einer die Erwartungen übertreffenden Schnelligkeit größere Armeekorper zu mobilisieren, in Operationswesen wesentlich abzukürzen.

Dieses erfreuliche Resultat gibt erneuert den Beweis von dem regen Pflichtgefühl, von der Opferwilligkeit und der Vaterlandsliebe jedes einzelnen, durch die allgemeine Wehrpflicht betroffenen Staatsbürgers, und der Thätigkeit der Gemeinden, sowie von der zweckmäßigen Einwirkung aller politischen Verwaltungsstellen und Organe, — und freudig sehe Ich Mich veranlaßt, Sie zu beauftragen, der gesammten Bevölkerung wie auch den Gemeinde-Aemtern und den Ihrer Leitung unterstehenden politischen Organen Meine vollste Anerkennung und Meinen Dank auszusprechen.

Bei diesem Anlasse kann Ich es nicht verschweigen, wie wohl es Meinem Herzen thut, in allen Theilen der Monarchie für Unsere brave Armee von neuem die regste Theilnahme angefaßt zu sehen, welche sich vor allem in der unbegrenzten Opferwilligkeit und Hingebung für das Los der Reservistenfamilien, insbesondere aber für jenes der Verwundeten und Kranken kundgibt. Ich beauftrage Sie, auch in dieser Hinsicht die schon der Bevölkerung Meinen kaiserlichen Dank kundzugeben.

Widdlis am 19. Oktober 1878.

Franz Joseph m. p.

Mit aufrichtiger Freude bringe ich dieses Allerhöchste Handschreiben hiemit zur allgemeinen Kenntniss, überzeugt, daß durch die huldvolle kaiserliche Anerkennung jeder sich beglückt fühlen werde, welcher mit Eifer und Hingebung seine schweren Pflichten erfüllt oder, den Regungen des Herzens folgend, der ersten Zeit durch Wohlthaten seine Opfer dargebracht hat.

Laibach am 22. Oktober 1878.

Der k. l. Landespräsident:
Franz Ritter v. Mallina m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat zugunsten der in den Laibacher Spitälern befindlichen kranken und verwundeten Soldaten den Betrag per 300 fl. aus der Stadtkasse bewilligt und behufs weiterer Verfügung an das Landespräsidium abgegeben.

Dieser hochherzige patriotische Act wird unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes mit dem Beigebenen Betrag unter einem an den Frauenverein für verwundete und kranke Krieger in Laibach zur entsprechenden Verwendung geleitet wurde.

Laibach am 25. Oktober 1878.

Vom k. l. Landespräsidium.

Subventionen für den Staatseisenbahnbau.
Zur Erläuterung der von der Regierung im Staatsvoranschlage pro 1879 für die Bauaufhebung einzelner Staatseisenbahnen beanspruchten Subventionen enthält das dem Reichsrathe vorgelegte Präliminare des k. l. Handelsministeriums folgende Bemerkungen:

a) Die in den Erläuterungen zu dem Staatsvoranschlage pro 1878 ausgesprochene Erwartung, daß die Bahn von Tarvis nach Pontafel gegen Ende des Jahres 1878 dem Betriebe übergeben werden dürfte, ist nicht in Erfüllung gegangen, und wird diese Bahn erst im Frühjahr 1879 dem Verkehre übergeben werden können, da der Bau der italienischen Anschlußstrecke sich noch im Rückstande befindet und sohin die angebeutete Hinausschiebung des Eröffnungstermines gerechtfertigt erscheint. Da diese Verzögerung bereits vor mehreren Monaten ersichtlich wurde, so konnte bei der damals erfolgten Vergebung der Hochbauten schon der spätere Vollendungstermin in Aussicht genommen werden, was auf die Höhe der Bauausgaben von nicht unwesentlichem günstigen Einflusse war. Eine weitere Folge dieser Terminverschiebung ist, daß ein Theil der Restzahlungen an die Unternehmer noch in das Jahr 1880, nach Maßgabe des Fortschreitens der Abrechnungen, fallen und daß demnach pro 1879 unter Benützung der bis jetzt gewährten Kredite mit einem weiteren Kredite von nur 300,000 fl. das Auslangen zu finden sein wird.

b) Für die Lokalbahn von Kriegsdorf nach Römerstadt wird der ursprünglich für das Jahr 1878 in Aussicht genommene Vollendungstermin insofern eingehalten werden, als im Herbst dieses Jahres die Betriebseröffnung stattfinden wird. Im Laufe des Jahres 1879 werden sonach die Abrechnungen zu pflegen sein, und ist zu erwarten, daß dieselben mit Ende 1879 zum Abchlusse gebracht sein werden. Die im Staatsvoranschlage pro 1878 mit 800,000 fl. angegebene, bereits reducierte Ziffer des Kostenvoranschlags für diese Bahn erscheint in diesem Voranschlage auf 700,000 fl. herabgesetzt, was durch das Ergebnis des aufgestellten Detail-Kostenvoranschlags so wie durch die Berücksichtigung der Interessenbeiträge begründet wird. Die bisherigen Resultate der Bauführung lassen übrigens hoffen, daß auch noch an dieser Ziffer Ersparnisse werden zu erzielen sein, weshalb für das Jahr 1879 von dem Präliminarreste per 100,000 fl. nur der Theilbetrag von 30,000 fl. angesprochen wird.

c) In der Zusammenstellung zum Staatsvoranschlage pro 1878 wurden die Gesamtkosten der Eisenbahn von Unter-Drauburg nach Wolfsberg mit 2.728,000 fl. angegeben. Die Detailausarbeitung des Projektes ermöglichte gegenüber den ursprünglichen Annahmen eine Reihe bedeutender Ersparnisse, so daß nunmehr unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Interessentenbeiträge eine Herabsetzung der Präliminanziffer auf 2.400,000 fl. gerechtfertigt erscheint. Ueberdies hat die Vergebung des Unterbaues und der Oberbaulegung ein gegenüber dem Kostenvoranschlage besonders günstiges Resultat ergeben, so daß die Erwartung auf eine noch weitere Reduktion der Kosten begründet ist. Der Bauvollendungstermin für diese Bahn ist bis zum Herbst des Jahres 1879 fixiert. Es wird sonach für das Jahr 1879 nicht die ganze Summe des restlichen Bedarfs flüssig zu machen sein und mit dem Theilbetrage von 650,000 fl. das Auslangen gefunden werden können.

d) Für die Linie Mürz zuzuschlag-Neuberg ist im Laufe des Frühjahres 1878 das Detailprojekt ausgearbeitet worden, und wird die Bauvergebung im Laufe dieses Jahres stattfinden. Die Vollendung der Bahn steht bis Ende des Jahres 1879 in Aussicht. Da für diese Linie der Detailkosten-Voranschlag noch nicht vollendet ist, so wurde für dieselbe in der „Zusammenstellung“ die Kostenvoranschlagsziffer in der ursprünglichen Höhe von 876,000 fl. eingestellt, wobei die zugesicherten Interessenbeiträge nicht berücksichtigt erscheinen. Auch hier lassen jedoch die bisherigen Vorarbeiten und die zutage getretene Opferwilligkeit der Interessenten, insbesondere der Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft, eine nicht unerhebliche Herabsetzung der präliminirten Baukosten erwarten, und wird mit Rücksicht auf die bereits bewilligten Kredite von 350,000 fl. mit einem Betrage von 270,000 fl. pro 1879 das Auslangen zu finden sein. Unter den Beitrag leistenden Interessenten für diese Bahn erscheint auch das k. l. Forstärar, welches zu einem bloß die Erstehungskosten deckenden Preise, der gegenüber dem Marktpreise einen namhaften Nachlaß involviert, die Schwellen für diese Bahn zu liefern sich verpflichtet hat.

e) Für die Lokalbahn von Erbersdorf nach Würbenthal wurde zur möglichsten Schonung des

Staatschatzes die Detailbearbeitung des Bauprojektes erst im Jahre 1878 in Angriff genommen und wurden, da die Verhandlungen mit den Interessenten wegen Beitragsleistungen für den Bahnbau ähnliche Ergebnisse lieferten, wie bei den übrigen auf Staatskosten herzustellenden Lokalbahnen, die Einleitungen derart getroffen, daß im Jahre 1879 der Bau begonnen werden kann. Infolge dieses Vorganges wird selbstverständlich der für diese Bahn bereits bewilligte, bis Ende Juni 1879 geltende, dormalen noch sehr wenig in Anspruch genommene Kredit per 400,000 fl. bis dahin nur zum kleinsten Theile zur Verwendung gelangen.

Wenn nun die Bauvergebung entsprechend eingeleitet und überhaupt die möglichste Deconomie im Auge behalten wird, so wird, ungeachtet der Ausnahmemaßnahme des Vollendungstermines bis Ende 1880, bis zum Ablaufe des Jahres 1879 für den Bau inclusive der Projektkosten mit dem Betrage von 450,000 fl. das Auslangen zu finden sein. Es wird daher unter der Voraussetzung, daß der bis Ende Juni 1879 noch erübrigte Kreditrest weiter erstreckt wird, pro 1879 nur noch ein Betrag von 50,000 fl. beansprucht.

Oesterreichischer Reichsrath.

401. Sitzung des Abgeordnetenhanfes.

Wien, 25. Oktober.

Präsident Dr. Rechbauer eröffnet um halb 12 Uhr die Sitzung. Auf der Ministerbank: Freiherr v. Pretis, Dr. v. Stremayr.

Dem Abg. Göb wird ein zehntägiger, dem Abg. Ritter v. Edelman und dem Abg. Freiherrn v. Polejini ein zwanzigtägiger Urlaub bewilligt.

Von dem Gutsbesitzer v. Hayden in Oberösterreich ist ein Protest gegen die am 14. d. in Linz stattgehabte Ergänzungswahl eines Reichsrathsabgeordneten aus dem oberösterreichischen Großgrundbesitz eingebracht worden.

Abg. Ritter v. Schönerer beantragt die Einsetzung eines Ausschusses von 15 Mitgliedern, welcher in der Affaire der Grazer „Tagespost“ Erhebungen zu pflegen hat. Der Antrag wird unterstützt.

Vom Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg ist eine Zuschrift eingelangt, der zufolge Se. Majestät der Kaiser die Delegationen für den 7. November nach Budapest einberufen hat; das Präsidium wird ersucht, die Wahlen vornehmen zu lassen.

Der Präsident erklärt, daß er die Delegationswahlen auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen setzen werde.

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen. Die Regierungsvorlage, betreffend den Gesetzentwurf hinsichtlich der Abänderung des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 63, bezüglich der Vergütung der Reise- und Zehrungsauslagen der Mitglieder der Landes- und Bezirksschulräthe, wird auf Antrag des Abg. Dr. Kopp dem Unterrichtsausschusse zugewiesen.

Die Regierungsvorlage, betreffend das Finanzgesetz und den Staatsvoranschlag für das Jahr 1879, und betreffend den Gesetzentwurf bezüglich der Ausgabe von Goldrente zum Zwecke der Beschaffung eines Maximalbetrages von 25 Millionen Gulden für außerordentliche Bedürfnisse, werden dem Budgetausschusse zugewiesen.

Es folgt die Wahl eines Ausschusses von zwölf Mitgliedern aus dem Hause zur Vorberathung des Forstgesetzes und folgende Ergänzungswahlen: je zwei Mitglieder in den Actienauschusse, für den Eisenbahnausschusse, für den Incompatibilitätsauschusse und für den Preßgesetzauschusse, je ein Mitglied für den Budgetauschusse, Fischerei-Ausschusse, Ausschusse zur Vorberathung eines Gesetzes, betreffend die Stellung des obersten Rechnungshofes, ein Ersatzmitglied für die Staatsschulden-Controllskommission, je ein Mitglied für den Strafgesetzauschusse, für den Vereinsauschusse und für den volkswirtschaftlichen Ausschusse.

Es wird hierauf die Sitzung um halb ein Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Die Repatriierung der bosnischen Flüchtlinge.

Ueber die Repatriierung der bosnischen und herzegowinischen Flüchtlinge schreibt man von Wien aus den „Times“:

„Es sieht aus, wie Vertrauen auf die baldige Pacificierung der occupirten Provinzen, daß die Frage der Rückkehr der bosnischen und herzegowinischen

Flüchtlinge in ihre Heimat in die Hand genommen wurde. Da die militärische Aufgabe in der Herzegowina sowohl leichter als schneller ausgeführt war, konnte dort auch die Heimwanderung früher beginnen. Die ersten, sich zu rühren, waren die Flüchtlinge von Montenegro. Eine Anzahl alter Häuptlingsfamilien hatte es dahin gebracht, daß sie ihr Eigentum behielten, ohne Muhamedaner zu werden. Mit wenigen Ausnahmen schlossen sich dieselben alle der Insurrection von 1875 an und führten in großem Maßstabe die ganze christliche Bevölkerung von Nevesinje, Gacko, Piva, Rudine und Banja mit sich, indem sie dieselbe bewogen, die Weiber und Kinder nach Montenegro zu schicken, während sich die kriegstüchtigen Männer der Insurrection und den montenegrinischen Truppen anschlossen. Einige dieser Distrikte, wie Piva, Rudine und Banja, wurden durch den Berliner Vertrag Montenegro annectiert, und da die montenegrinische Armee im actualen Besitze derselben war, so hat schon seit längerer Zeit die Rückwanderung der Flüchtlinge in diese Distrikte begonnen. Sobald durch die Einnahme von Klobuk und die Besetzung der Distrikte von Nevesinje und Gacko die österreichische Occupation der Herzegowina vollendet war, wurde keine Zeit verloren, mit den Montenegrinern wegen der Repatriierung eines Theiles der Flüchtlinge Verhandlungen anzuknüpfen. Der Vorschlag wurde um so bereitwilliger aufgenommen, als die größeren Eigenthümer selbst besorgt waren, wieder zu ihrem Besitze zu gelangen, und eine Anzahl derselben, welche ihre Zufluchtsstätte in Montenegro gesucht hatte, ist bereits zurückgekehrt. Dasselbe ist mit jenen Herzegowinern der Fall, welche hauptsächlich aus den hart an der österreichischen Grenze gelegenen Distrikten dorthin geflohen waren.

„Man glaubt nun, auch mit der Repatriierung der in Kroatien und der früheren Militärgrenze befindlichen bosnischen Flüchtlinge beginnen zu können. Es werden Maßregeln getroffen, um eine Anzahl derselben ohne Verzug in ihre Heimat zurückzuschicken, und man hofft, daß es bis Ende dieses Jahres möglich sein wird, alle heimzusenden. Das von der Spezialkommission in Wien ausgearbeitete provisorische Statut wurde dem F. W. Philippovich zugeschickt, welcher dasselbe nach einer Berathung mit den Chefs der verschiedenen Zivildepartements, mit seinen Bemerkungen und Amendements versehen, an die Kommission rückspedirierte, welche am 20. Oktober den Gegenstand einer Debatte in der Wiener Kommission bildeten. Das Projekt wird nun einem gemischten Kabinettsrath vorgelegt, an welchem nebst dem gemeinschaftlichen auch das österreichische und ungarische Ministerium sich betheiligen werden. Dasselbe hält sich streng in den Grenzen des Berliner Vertrages und präjudicirt in keiner Weise der Frage wegen der Souveränität oder der zukünftigen Stellung Bosniens. Andererseits macht es keinen Versuch zu einer totalen Umgestaltung, sondern, indem es die bestehenden Geseze, Einrichtungen und Gebräuche als Basis annimmt, führt es nur solche Veränderungen ein, welche absolut nothwendig sind, um die Mißbräuche zu beseitigen und eine gute Administration zu sichern. Diese soll vielmehr durch eine Controlle der Administration effectuiert werden, welche so viel wie möglich von Eingebornen besorgt würde, als durch ein direktes Indirecthandnehmen der Verwaltung. Dieses Unternehmen ist am besten durch den Umstand charakterisiert, daß der bis jetzt bestandene Konsularkörper nicht bloß nicht beseitigt, sondern beträchtlich vermehrt worden ist. Es ist dies eine Folge der großen Anzahl österreichischer Unterthanen, worunter nicht wenige Krämer und Kaufleute, welche sich bereits in Bosnien befinden. Vermöge der Capitulationen hatten die Konsuln das Privilegium, den Sitzungen der Gerichtshöfe beizuwohnen. War dieses Privilegium früher in vielen Fällen ein bloß nominelles, so wird es jetzt unter veränderten Umständen als eine einfache, aber sehr wirksame Controlle dienen, durch welche alle strittigen Fragen, wie zum Beispiel die Zulassung der christlichen Zeugenschaft, praktisch gelöst werden können.“

Zur Orientfrage.

Die Drohungen Rußlands und die Mahnungen Englands zur Ausführung des Berliner Vertrages scheinen bei der Pforte wenigstens die Wirkung gehabt zu haben, daß sie wieder eine partielle Zusicherung abgab. Nach einer Konstantinopler Meldung vom 24. d. M. hätte Saufet Pascha dem Vertreter einer Großmacht die Mittheilung gemacht, daß die Pforte alle Anstalten treffe, um ihren vertragmäßigen Verpflichtungen Serbien und Montenegro gegenüber nachzukommen. Was Serbien betrifft, so befinde es sich bereits zum größten Theile im Besitze der ihm zuerkannten Gebietstheile; nur die Auslieferung von Branja, für welches die Pforte gern andere Gebiete abtreten würde, stehe noch aus. Der Distrikt von Gusinje sei von den Muhamedanern bereits geräumt und dürfte in diesem Augenblicke bereits an Montenegro übergeben sein. Die Räumung von Podgoriza sei von der Pforte anbefohlen.

Der Bulgaren-Aufstand in Mazedonien und Rumelien beunruhigt die Pforte sehr und war,

einer Konstantinopler Meldung der „Pol. Kor.“ zufolge, diesertage Gegenstand eines Ministerraths, in welchem auch über die telegraphische Anfrage des türkischen Gouverneurs von Seres, ob er zur Bewaffnung der Muselmanen schreiten dürfe, verhandelt worden ist. Wie versichert wird, hätte sich der Großvezier aus internationalen Gründen im Sinne eines negativen Bescheides dieser Anfrage ausgesprochen. Allgemein wird übrigens die neueste bulgarische Aufstandsbewegung russischen Einflüssen zugeschrieben, welche durch dieselbe bewirken wollen, daß Europa auf sein Programm bezüglich der Trennung Ostrumeliens von Bulgarien verzichte.

Die Pforte hat sich übrigens nicht darauf beschränkt, durch eine Circulardepeche an ihre auswärtigen Repräsentanten den fremden Mächten die Existenz und die Tendenzen der insurrectionellen Bewegung in Rumelien und Mazedonien zu signalisieren; sie hat auch an den russischen Botschafter in Konstantinopel, Fürsten Lobanoff, eine Note gerichtet, welche die erwähnten neuesten Ereignisse zum Gegenstande hat. In dem an den Fürsten Lobanoff gerichteten Actenstücke wird dem Befremden der Pforte darüber Ausdruck gegeben, daß die in Rumelien und Mazedonien zum Ausbruche gekommene Insurrection unter den Augen der russischen Behörden in Bulgarien organisiert worden ist. Indem sich die türkische Note einerseits zu einer förmlichen Anklage gegen Rußland zuspitzt, läuft sie andererseits in dem Verlangen nach Mitwirkung der russischen Macht zur Unterdrückung des unter ihrer Connivenz angefachten revolutionären Brandes aus.

Man hat auf der Pforte Kunde erhalten, daß in Mazedonien acht größere muhamedanische Ortschaften von den Aufständischen niedergebrannt wurden und andere muhamedanische Distrikte arg bedroht sind. Der Brennpunkt der Insurrection ist Kostendil. In Anbetracht dieser großen Gefahren hat die Pforte von dem Bedenken Umgang genommen, welche sie aus internationalen Rücksichten gegen eine allgemeine Bewaffnung der gesamten muhamedanischen Bevölkerung in den injurgierten Distrikten gehegt hatte, und es wurden außerdem die energischsten militärischen Maßregeln zur Unterdrückung der Insurrection angeordnet.

Wie ferner aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Pforte ihre Antwort auf das englische Reformprojekt festgestellt, und zwar, wie es scheint, in dem Sinne, daß wol die englische Controlle im Justiz-, Polizei- und Finanzwesen, nicht aber das englische Mit eingreifen in die Verwaltung zugelassen würde. Rußland ist dagegen mit seiner Spezialconvention immer noch weit vom Ziel, und die Pforte hat noch nicht einmal einen Gegenorschlag gemacht. Der russische Botschafter würde sich nach der neuesten Version damit begnügen, wenn die nicht revidierten Artikel des Vertrages von San Stefano in die Kongressacte Aufnahme fänden. Die Pforte zieht begreiflicherweise vor, einen neuen, „deutlicheren“ Vertrag einzugehen. Wie man sieht, sind diese Differenzen noch weit von einem Ausgleich.

Infolge der Ernennung Bertew Efendi's zum türkischen Ministerresidenten in Belgrad ist Senator Philipp Kristic zum serbischen Ministerresidenten in Konstantinopel ernannt worden, und begibt sich derselbe demnächst nach seinem neuen Bestimmungsorte. Das serbische Corps an der Drina wurde auf Friedensfuß gesetzt.

Die internationale Grenzregulierungskommission hat Nachia Pascha zu ihrem Präsidenten gewählt und ist zur Eröffnung ihrer Arbeiten von Nisch nach Kopavnik abgereist.

Die internationale Kommission für die Grenzregulierung zwischen der Dobrudscha und Bulgarien wird am 14. November in Silistria zusammentreten und ihre Arbeiten beginnen.

Tagesneuigkeiten.

— (Promotion sub auspiciis imperatoris.) In der großen Aula des Carolinums in Prag vollzog sich am Dienstag vormittags der seltene Act einer unter den Auspicien Sr. Majestät des Kaisers vorgenommenen Promotion, zu welcher sich der Statthalter Freiherr v. Weber mit den Herren Statthaltereiräthen Ritter v. Kromer und Dr. Ritter v. Friedl, der Universitätsrektor Professor Dr. Streng und andere einfanden. Als Promotor fungierte Herr Professor Dr. Randa. Der Promovend, Herr Otto Frankl aus Prag, disputierte in deutscher Sprache über das Thema: „Die bona fides bei der Erbschaft.“ Die Erwidrerung übernahm Herr Professor Dr. Esmarch. Ein ungemein zahlreiches Publikum wohnte dem feierlichen Acte bei.

— (Österreichische Offiziere nach Persien.) Folgende zwölf österreichische Offiziere begeben sich nach Persien, um die persische Armee zu reorganisieren: Oberst Albert Ritter von Schönowitz; Major August Spieß; die Hauptleute Karl Kraus, Heinrich Rogian, Wagner v. Wetterstaedt und Johann Holl; die Oberlieutenante: Karl Selig, Ernst Baron Leuthner, Berthold Ritter von Witowsky und Franz Czach, dann die Lieutenante Blais, Schemra und Wacha.

— (Aus dem Hauptmünzamt.) Nachdem alle jene Soldaten, welche die Kämpfe in Bosnien mitgemacht haben, mit Kriegsmedaillen theilhaftig gemacht worden, so wurde infolge diesbezüglich erhaltenen Auftrages die hierzu erforderliche Menge Bronze aus dem Wiener Arsenal an das Hauptmünzamt abgeführt und in diesem mit der Prägung der Medaillen begonnen. Näher den Kriegsmedaillen, von welchen 250,000 Stück bestellt wurden, wird auch eine bedeutende Menge silberner Tapferkeitsmedaillen erster und zweiter Klasse angefertigt. Infolge dieser unaussprechlichen Arbeiten und weil ferner die Prägung von Silbergulden noch immer in großem Maßstabe betrieben wird, wurde in den letzten Tagen das Arbeiterpersonale des Hauptmünzamtes entsprechend vermehrt.

— (Ueber Kinder wachen Engel.) Aus Willach, 22. Oktober, wird der Grazer „Tag.“ geschrieben: „Die neunjährige Tochter eines Italiens wäre bald das Opfer der sträflichen Nachlässigkeit eines Eisenbahn-Conducteurs geworden. Während nämlich gestern der Vormittagszug auf der Strecke von Bruned gegen Dlang in voller Geschwindigkeit daherbrauste, stürzte das Kind, welches sich mit dem Rücken gegen die Coupéthüre angelehnt hatte, wobei sich diese öffnete, rücklings und Kopf über aus dem Waggon, in welchem sich der Vater des Kindes nebst mehreren Passagieren befanden, die nun um Hilfe schrien. Der Maschinensführer hielt den Zug an, und nun sah man, daß das Kind, welches wie durch ein Wunder unverletzt geblieben, dem Zuge im größten Laufe nacheilte.“

— (Schwedische Polarexpedition zur Auffindung der Nordostdurchfahrt.) Herr Professor Karl Behden in Wien schreibt der „N. Fr. Pr.“: „Ich erhielt von Herrn Dickson in Gothenburg folgende Telegramm über die Schicksale dieser kühnen Expedition zugesendet: Jertuzk, 16. Oktober 1878. Monsieur Dickson — Gothenburg. Glücklich angekommen am 27. August vor der Mündung der Lena, nachdem wir am 19. das Kap Tscheljuskin passierten — das Meer fast eisfrei. — Wir fahren sofort weiter über Behring nach Japan. Briefe erwarten wir adressiert nach Yokohama. Nordenstjöld.“ Diese Expedition ist von dem reichen und unternehmenden Kaufmann Herrn Dickson in Gothenburg mit Unterstützung des Königs von Schweden ausgerüstet worden, und ihr großartiger Erfolg hat für uns umso mehr Interesse, als ja das ideale Ziel der österreichisch-ungarischen Polarexpedition die Auffindung der seit dreihundert Jahren gesuchten Nordostdurchfahrt gewesen ist. Bekanntlich wurde dieses Ziel gleich bei Beginn derselben durch ungünstige Verhältnisse vereitelt. Da die schwedische Expedition am 27. oder 28. August die Mündungen der Lena verließ und der Sommer im Norden der östlichen Halbkugel so außerordentlich warm und milde war, so ist es sehr wahrscheinlich, daß das Schiff vor Eintritt des Winters noch einen großen Theil seiner östlichen Reise (circa dreihundert deutsche Meilen) zurücklegen konnte, ja vielleicht die Behringsstraße erreichte. Gelingt den Schweden die Durchfahrt nach dem Großen Ocean, so wäre circa 325 Jahre nach deren Auftauchen (1553) die Frage Expedition unter Sir Hugh Willoughby ab) die Frage der Nordostpassage gelöst, und zwar in einer viel profitartigeren Weise, als dies bei der Nordwestpassage der Fall ist. Die Ideale eines Burrough, Barrenz, Wood, wären denn doch erreicht. Merkwürdigerweise scheint auch diese Expedition die Vermuthung zu bestätigen, daß Glück bei kleinen Unternehmungen Einzelner günstiger als bei denen, welche ganze Staaten in oft großartigem Maßstabe ausrüsten.

Lokales.

Krainischer Landtag.

14. (Schluß-) Sitzung.

Laibach, 16. Oktober.

(Fortsetzung.)

X. Abg. Deschmann referiert namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Landesauschussvorlage wegen bessernder Maßregeln im Straßenswesen Krains, und beantragt: Der Landtag wolle beschließen:

- 1.) daß gesetzliche Aenderungen in der Straßenkategorisierung und in der Restringierung der Naturalleistungen dem Zeitpunkte vorbehalten bleiben mögen, bis mit dem Zustandebringen einer verlässlichen Straßenkarte mit Straßenkataster und einer Zusammenstellung der durchschnittlichen Straßenerhaltungskosten die unerlässlichen Behelfe zur Beurtheilung der Wirkungen so einschneidender Neuerungen beschafft sein werden;
- 2.) einstweilen sich mit administrativ-finanziellen Vorkehrungen in Bestellung von Straßeneinräumern und Vorsohle entsprechenden Straßendeckmaterials im Sinne der obigen Darstellung zu begnügen;
- 3.) der Landesauschuss wird weiters beantragt, den bei Naturalleistungen infolge mangelhafter Einbeziehung der individuellen Straßenzustellungen häufig ergebenden Anständen, sowie auch jenen Ungleichmässigkeiten, die sich aus einem Repartitionsminimum ergeben, welches unter das mit einer guten Straßenerhaltung vereinbarliche Ausmaß der Straßenzustellung

geht, sein besonderes Augenmerk zuzuwenden, das Nothwendige zur Behebung solcher Uebelstände zu veranlassen, zugleich aber auch dahin zu wirken, daß die Naturalleistungen jener Concurrenzpflichtigen, auf welche sehr geringe Straßenstrecken entfallen, cumulat und gleichzeitig prästiert werden;

4.) der Landesausschuß hat sich in thunlichst ökonomischer Weise alljährlich von dem Zustande wenigstens der für den Verkehr wichtigsten Bezirkstraßen zu überzeugen und über seine gemachten Wahrnehmungen, sowie auch über die zur Behebung vornehmener Uebelstände getroffenen Vorkehrungen im Rechenschaftsberichte Mittheilung zu machen.

Abg. Freiherr v. Apfaltrern bemerkt, er habe in dem letzten Jahre eine Rundreise durch ganz Krain unternommen und dabei die Bemerkung gemacht, daß der Zustand der Straßen in Krain gegenwärtig ein schlechterer sei als vor 25 Jahren. Redner bedauert es, daß sich die politischen Behörden mit Bestrebenheit vom Straßenwesen ferne halten. Seiner Anschauung nach dürfe doch die Organe, welche zur Erhaltung des Straßenwesens bestellt seien, ein großer Theil der Schuld treffen. Redner beantragt daher, die §§ 21, 22 und 27 bis 37 des Straßenconcurrentengesetzes durch den Landesausschuß prüfen zu lassen und in der nächsten Session verbessernde Abänderungsanträge zu stellen.

Referent Abg. Deschmann hat gegen den Antrag nichts einzuwenden, worauf dieser sowie die Ausschlußanträge angenommen werden.

XI. Abg. Ritter v. Gariboldi referiert namens des Verificationsausschusses über die Landtagswahl für die Städte Krainburg-Lad:

Von 222 in die Wählerliste eingetragenen Wählern haben sich 185 an der Wahl betheiliget. Die absolute Majorität beträgt somit 93. Von den abgegebenen Stimmen erhielt Herr Karl Savnik, Apotheker in Krainburg, 94 und Herr Franz Dolenz, Handelsmann in Krainburg, 90 Stimmen. Es hat demnach die mit einer Stimme über die absolute Majorität reichende Stimmenzahl Herr Karl Savnik erhalten, weshalb er als gewählt anzusehen ist.

Die Wahl selbst hat nach den diesfälligen Bestimmungen der Landtags-Wahlordnung correct stattgefunden. Vor Beginn der Abstimmung wurden laut Protokoll nachstehende Bedenken vorgebracht: Der Bürgermeister von Lad, Blas Mohar, machte die Einwendung der Nichtwahlberechtigung des Franz Rudolf Johann Minderjährigkeit, des Mathias Hafner, des Johann Jessenko und des Gregor Dolenz — sämtlich sprach er auch das Wahlrecht für die Stadtgemeinde Lad an.

Der Verificationsausschuß hat diese Einwendungen geprüft und gefunden, daß der Einwurf gegen das Wahlrecht des Franz Rudolf wegen seiner constatirten Minderjährigkeit begründet erscheine, daß jedoch die gegen Mathias Hafner, Johann Jessenko und Gregor Dolenz wegen angeblich zu geringer Steuer erhobenen Einwendungen nach der darüber vom betreffenden Steueramte erhaltenen Aufklärung grundlos seien, da es nach derselben constatirt ist, daß jeder der drei Genannten über 10 fl. an direkten Steuern mit Ausschluß des Eindrittelzuschlages entrichtet hat, und daß sich somit zweifellos wahlberechtigt waren. Endlich im Wahlprotokolle erwähnen Reclamation wegen des angeblich der Stadtgemeinde Lad jenen Motiven bezu bestimmten, die Stadtgemeinde als Wähler zu streichen.

Außer den vorerwähnten, im Wahlprotokolle aufgeführten Einwendungen sind dem Verificationsausschuß nachträglich infolge Anregung mehrerer Wähler in Krainburg und Lad Anstände zur Kenntniss gelangt, welche begründet nachgewiesen sind und denen hervorgeht, daß 7 von jenen Wählern, die für Herrn Savnik gestimmt haben, theils wegen zu geringer Steuer, theils wegen Minderjährigkeit u. dgl. nicht wahlberechtigt waren, und daß sich das Stimmenverhältnis demnach zugunsten des Herrn Franz Dolenz wenden würde. Nachdem es sich jedoch bei der diesfälligen Erörterung im Ausschusse zeigte, daß ähnliche Anstände auch gegen solche Wähler obwalten, welche ihre Stimmen dem Herrn Dolenz zugewendet haben, nachdem namentlich diese Reclamationen, respective Proteste weder in dem durch das Gesetz vorgezeichneten Wege noch rechtzeitig eingebracht wurden, und daß endlich der Verificationsausschuß bei Durchführung der ihm gewordenen Aufgabe der Wahlprüfung nur auf jene Umstände Rücksicht nehmen konnte, welche ihm durch die Grundlage des Wahlgesetzes selbst geboten sind, so glaubte er, von diesen eben erwähnten Einwendungen absehen zu sollen, und der Landtag wolle beschließen: Die Wahl des Herrn Karl Savnik zum Landtagsabgeordneten für die Städte Krainburg-Lad als gültig zu erklären.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

XII. Abg. Kun berichtet namens des Ausschusses über den Antrag des Abg. Detela um Be-

lassung des Gymnasiums in Krainburg und beantragt: Der Landtag wolle den Landesausschuß beauftragen, sich an die h. Regierung mit der Bitte zu wenden, dieselbe möge sich wärmstens beim h. Unterrichtsministerium für den Fortbestand des Gymnasiums in Krainburg verwenden.

Der k. k. Landespräsident Ritter von Kallina gibt die Aufklärung, daß die ungünstige Finanzlage des Staates die Unterrichtsverwaltung bewogen habe, mehrere Unterrichtsanstalten, darunter auch das Untergymnasium in Krainburg, aufzuheben. Die Errichtung des letzteren hatte den Zweck, das Bestehen der vielen Parallelklassen am Laibacher Gymnasium unnötig zu machen, ein Zweck, der bekanntlich nicht erreicht wurde. Für den Fortbestand des Gymnasiums in Gottschee, welches allerdings eine geringere Schülerfrequenz aufzuweisen hat, sei die geographische Lage maßgebend, eine Rücksicht, welche bei Krainburg augenscheinlich nicht vorhanden ist. Die Unterstellung, daß die Regierung die Auflassung des Krainburger Gymnasiums aus Gründen, welche mit dem nationalen Zwiespalte im Lande irgendwie im Zusammenhange stehen, beschloßen habe, weist der k. k. Landespräsident im Namen der Regierung entschieden zurück.

Abg. Dr. v. Schrey ist der Ansicht, daß der Unterricht nicht jenes Terrain sei, wo der Staat mit Ersparungen beginnen solle. Krainburg ist der Centralpunkt Oberkrains, dessen Bewohnern die Erhaltung ihrer Söhne in Krainburg materiell leichter falle, als in Laibach. Die Stadtgemeinde trage überdies auch jährlich 900 fl. zur Erhaltung des Gymnasiums bei. Insbesondere empfehle sich jetzt nicht die Auflassung, da durch die Erweiterung der Volksschule in Radmannsdorf zu einer vierklassigen für das Krainburger Gymnasium eine neue Vorschule geschaffen wurde.

Auch der Abg. Graf Thurn befürwortet in wärmster Weise den Ausschlußantrag. So sehr ihn die Erweiterung der Radmannsdorfer Schule zu einer vierklassigen gefreut habe, ebenso sehr würde er es bedauern, wenn das Gymnasium in Krainburg aufgelassen würde. Unterkrain habe zwei Gymnasien, in Rudolfswerth und in Gottschee, es wäre daher nur gerecht, wenn Oberkrain das seinige behielte. (Beifall.)

Referent Abg. Kun befürwortet nochmals den Ausschlußantrag, welcher sodann einstimmig angenommen wird.

XIII. Abg. Dr. Ritter v. Westeneck referiert namens des Finanzausschusses und beantragt:

1.) Die Präliminarüberschreitungen im Rechnungsabschlusse des Landesfondes pro 1877 werden nachträglich genehmigt.

2.) Die Gebarungübersicht des Landesfondes und seiner Subfonde pro 1877 wird in der Hauptsumme der Einnahmen mit 910,127 fl. 84 $\frac{1}{2}$ kr. und in der Hauptsumme der Ausgaben mit 896,739 fl. 10 $\frac{1}{2}$ kr., somit im schließlichen Kassereste von 76,550 fl. 51 $\frac{1}{2}$ kr. genehmigend zur Kenntniss genommen.

3.) Der Vermögensstand des Landesfondes einschließlich der Subfonde und des Theaterfondes mit Ende des Jahres 1877 wird zur Kenntniss genommen, und zwar: a) mit der schließlichen Kassereife per 76,550 fl. 51 $\frac{1}{2}$ kr., b) mit den Kapitalien im Nennwerthe von 1,022,644 fl. 1 kr., c) mit dem Werthe der Realitäten und Inventarien im Betrage von 473,498 fl. 40 kr., sonach mit dem Gesamtbetrage von 1,572,692 fl. 92 $\frac{1}{2}$ kr., wozu noch die Activrückstände im Betrage von 507,440 fl. 89 kr. kommen, dagegen die Passivrückstände im Betrage von 330,574 fl. 23 kr. in Abschlag zu bringen sind.

Zum Rechnungsabschlusse des Krankenhauses, und zwar zur Einnahmsrubrik IV.: Verpflegungskostenvergütungen, beantragt der Finanzausschuß in der Erwägung, daß derzeit die Erhebungen über die Zuständigkeit und Zahlungsfähigkeit der Kranken im Wege der Bezirkshauptmannschaften gepflogen werden, daß aber durch den unmittelbaren Verkehr mit den Gemeinden der Geschäftsgang vereinfacht und eine erhebliche Ersparnis an Zeit und Kosten erzielt werden könnte, folgende Resolutionen:

Der Landesausschuß wird beauftragt, die Erhebungen über die Zuständigkeit und Zahlungsfähigkeit der Kranken direkte durch die Gemeinden zu pflegen; — der Landesausschuß wird beauftragt, die anlässlich der im Jahre 1872 abgeführten Disciplinaruntersuchung gegen die Beamten der Landes-Wohlthätigkeitsanstalten gefaßten Landtagsbeschlüsse vom 6. Dezember 1872 wegen Feststellung und Liquidierung der verschiedenen Erfolge ehestmöglich zur vollständigen Durchführung zu bringen.

Der Landesausschuß wird beauftragt, im Kranken- und Irrenhause bezüglich aller vorhandenen Inventarialgegenstände für die Herstellung ordnungsmäßiger, mit verlässlichen Werthangaben versehenen Inventarien, sowie für die genaue Fortführung und periodische Vorlage derselben seitens der barmherzigen Schwestern behufs Revision und allfälliger Richtigstellung Sorge zu tragen. (Angenommen.)

(Schluß folgt.)

— (Militär-Personalveränderung.) Der Major Karl Voccalari des Infanterieregiments Erzherzog Leopold Nr. 53 wurde nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich in das Verhältnis der überzählig mit Wartegebür Verurlaubten auf die Dauer von sechs Monaten versetzt.

— (Auslosung der Geschwornen.) Für die beim k. k. Landesgerichte in Laibach am 18. November beginnende vierte und letzte diesjährige Schwurgerichtssession wurden nachstehende Herren ausgelost: A. als Hauptgeschworne: Dr. Eduard Den, Advokat in Udelsberg; Georg Dolenz, Hausbesitzer in Laibach; Victor Gallé, Fabrikbesitzer in Laibach; Johann Gams, Grundbesitzer in Tglad; Anton Gnesda, Cafetier in Laibach; Franz Goltsch, Schuhmacher in Laibach; Johann Herold, Tischler in Stein; Karl Hudabiniug, Versicherungsrepräsentant in Laibach; Franz Hudovernig, Handelsmann in Radmannsdorf; Victor Jerman, Gutbesitzer in Laibach; Josef Ragnus, Sparkasse-Official in Laibach; Anton Ramann, Kürschner in Laibach; Josef Rordin, Handelsmann in Laibach; Josef Kofschel, Hausbesitzer in Laibach; Jakob Kosiir, Färber in Oberlaibach; Josef Krisper, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Johann Lenassi, Handelsmann in Oberplanina; Josef Mateuzje, Hausbesitzer in Laibach; Dr. Johann Mencinger Advokat in Krainburg; Johann Obresa, Realitätenbesitzer in Oberlaibach; Vincenz Dgorels, Grundbesitzer in Klanc; Josef Drel, Hausbesitzer in Stein; Johann Berdan, Versicherungsrepräsentant in Laibach; Martin Petrin, Hausbesitzer in Laibach; Franz Pirce, Hausbesitzer in Kropf; Ferdinand Planz, Handelsmann in Laibach; Johann Planz jun., Handelsmann in Laibach; Adalbert Pohl, Handelsmann in Laibach; Anton Povše, Wirth in Stefansdorf; Friedrich Seunig, Hausbesitzer in Laibach; Johann Stofitz, Handelsmann in Laibach; Anton Stof, Grundbesitzer in Groß-Mannsburg; Valentin Sturm, Realitätenbesitzer in Politsch; Jakob Suhadobnik, Hausbesitzer in Laibach; Ant. Sega, Fleischhauer in Littai, und Bartholomäus Schuschel, Hausbesitzer in Laibach; — B. als Ergänzungsgeschworne: Michael Kraschna, Hausbesitzer; Franz Krumauer, Hausbesitzer; Josef Pozar, Krämer; Anton Niculinič, Gastwirth; Johann Mohorc, Greiskler; Kaspar Naglas, Trödler; Ernst Pogorels, Photograph; Markus Spann, Schuhmacher, und Heinrich Unterladstetter, Schneider, — letztere neun sämtlich aus Laibach.

— (Malteser-Sanitätszug.) Mit dem Freitag nachmittags von Sissek in Laibach eingetroffenen Malteser-Sanitätszuge B sind 100 Kranke, darunter 1 Offizier, hier angekommen und den hiesigen Militär-Sanitätsanstalten übergeben worden. Der Zug war vom höchsten Würdenträger des Malteser-Ordens, Sr. Excellenz dem Herrn Großprior Grafen Lichnowsky-Werdenberg, begleitet. Der Malteser-Sanitätszug A fuhr Samstag von Pettau nach Graz, wo er 100 Kranke aufnahm und nach Wien überfuhrte. Beidezüge, welche im Verlaufe ihrer dreimonatlichen Thätigkeit mehr als 20,000 Kilometer Schienenwegs zurückgelegt und viele Tausende verwundete und kranke Armees-Angehörige in die verschiedenen Militär-Sanitätsanstalten der Monarchie verführt haben, werden mit Ende dieses Monats in Wien abgerüstet.

— (Ein Ehrengewinn für das Infanterieregiment Freiherr von Kuhn Nr. 17.) Außerordentlich schmeichelhaft sind die anerkennenden Worte, in denen sich Se. königliche Hoheit der Herr Corpskommandant F. M. Herzog von Württemberg über das Verhalten unseres braven heimathlichen Infanterieregiments Freiherr v. Kuhn Nr. 17 auf dem Occupationsschauplatze ausdrückte. Nach dem Gefechte vor Livno richte Se. königliche Hoheit anlässlich der Ausrückung am 30. v. M. in Gegenwart der Generale und Stabs-offiziere der vor Livno verwendeten vier Brigaden folgende Ansprache an das Regiment: „Ich danke dem 17. Infanterieregimente für seine ausgezeichneten, unvergleichlichen Leistungen und kaltblütige Ruhe, Ordnung und Tapferkeit auf dem Gefechtsfelde, im leichten, unverdrossenen, frohmüthigen Ueberwinden und Ertragen der außerordentlichen Schwierigkeiten und Strapagen unter den ungünstigsten Terrain- und klimatischen Verhältnissen. Es gibt keine bessere Truppe, als dieses Regiment und das ruhmvolle 10. Jägerbataillon, deren Werth ich in den fünf Jahren, durch welche dieselben unter meinem Kommando gestanden, kennen lernte.“ Hierüber erließ nun der Herr Oberst und Regimentskommandant Friedrich Prieger, einer Mittheilung der „Tr. Btg.“ zufolge, am 30. September folgenden Befehl: „Ich befehle, daß diese erhebenden, uns so ehrenenden und lohnenden Worte unseres siegreichen Corpskommandanten sämtlichen Offizieren und Mannschaften aller sechs Bataillone des Regiments bekanntgegeben werden, und bin überzeugt, daß das Regiment Kuhn mit allen seinen Theilen dieser Anerkennung immer glänzend entsprechen wird, zu welcher Haltung schon in den früheren Treffen sowol Se. königliche Hoheit, sowie Se. k. k. Hoheit unser Herr Brigadier Erzherzog Johann mir zu gratulieren die Gnade hatten. Ueberaus glänzend war auch in den Kämpfen am 26. und 27. September die Haltung des Regiments, die Präcision und Geschicklichkeit, mit welcher der Befehl, die zahlreichen im Norden des Kastells von Livno,

in nahezu ungangbarem Felsenterrain vorliegenden befestigten Objekte, Stein-Kulass und Thürme einzuschließen, vom Regimente vollzogen wurde. Ueberaus glänzend, präzise und wahrhaft heldenmüthig wurden die zur Durchführung dieser Aufgabe nöthigen Gefechte, trotz infolge Verwundung der Kommandanten vorgekommener Wechsel im Bataillons- und Kompagnie-Kommando, geliefert. Ueber alles glänzend war die Bravour und die Intelligenz, mit welcher die Gegenangriffe, Durchbruchversuche und Ueberfälle des Feindes zurückgeworfen wurden, bewundernswürdig war auch die nachhaltige Kraft, mit welcher bei heftiger Bora mit eisigem Regen und durch 24 Stunden ohne Wasser und ohne Feuer die größten Strapazen des Marsches, Gefechtes und der vollen Kampfbereitschaft in der Nacht ertragen wurden. Aber besonders anerkannt muß ich den Kampf um unsere Bleiforten beim westlichsten befestigten Objekte nach durchgeführter scharfer Recognoscierung, und danke ich im Namen des Regiments den Herren Hauptleuten Albert Strohmayer und Andreas Sibnik, ihren Offizieren und Mannschaften für die heroische, echt ritterliche Einsetzung des eigenen Lebens zur Rettung Verwundeter vor den Todesthoren durch den entmenschten Feind.

Prieger m. p., Oberst.

(Zum Feuer in Udmatt.) Die Donnerstag gegen 8 Uhr abends in Udmatt theilweise niedergebrennte große Fruchtharpe dürfte den gepflanzten Erhebungen zufolge von einem bisher noch nicht eruierten Thäter böswilligerweise in Brand gesetzt worden sein. Die aus zehn Fenstern bestandene, mit Haidekorn, Fisoln und Hirsstroh voll beständige Harpe gehörte dem Grundbesitzer Florian Lauric in Udmatt, der durch den Brand, da ein Theil der Frucht sowie des Holzgerüsts noch gerettet wurde, einen nicht versicherten Schaden von ungefähr 250 fl. erlitt.

(Süd- und Rudolfsbahn.) Dem Betriebsausweise der österreichischen Eisenbahnen für den Monat September d. J. entnehmen wir hinsichtlich der beiden, unser engeres Heimatland durchschneidenden Verkehrsadern folgende Daten: Südbahn: Befördert wurden 865,206 Personen und 411,876 Tonnen Frachten; die Einnahmen betragen 3 Millionen 385,230 fl. ö. W.; — Rudolfsbahn: Befördert wurden 134,875 Personen und 105,003 Tonnen Frachten; die Einnahmen beliefen sich auf 408,050 fl. ö. W.

(Einführung neuer Eisenbahnfrachtbrieft.) Zufolge Verordnung des k. k. Finanzministeriums werden vom 1. Jänner 1879 an neue Eisenbahnfrachtbrieft mit eingedrucktem Stempelzeichen in Verkehr gesetzt, und zwar verschieden, je nachdem dieselben von Eisenbahnverwaltungen für deren Verschleiß oder für den Privatverschleiß bezogen werden. Die neuen Eisenbahnfrachtbrieft sind auf starkem Papiere von 37 Centimeter Breite und 29 Centimeter Höhe gedruckt, welches, wie bisher, für Frachtgut weiß, für Eilgut roth ist. Das conform den Stempelmarken der Emission 1879 ausgeführte Stempelzeichen zu 1 kr. oder 5 kr. ist bei den Frachtbrieften für Frachtgut auf grünem, bei jenem für Eilgut auf violettem Unterdrucke ausgeführt und bei den für den Verschleiß der Eisenbahnverwaltungen bestimmten Frachtbrieften links, bei den andern dagegen rechts von der Aufschrift „Frachtbrief“ oder „Eilfrachtbrief“ angebracht. Der Firmastempel für die Eisenbahnverwaltungen bleibt derselbe wie bei den früheren Frachtbrieften, und befindet sich durchgehends auf der linken Seite oberhalb der Bezeichnung des Wagens an der für den Controllstempel der Bahn bestimmten Stelle. Die in der Verordnung vom 29. Dezember 1876 unter den Punkten für 4 bis 8 enthaltenen Bestimmungen bleiben auch für die neuen Frachtbrieft maßgebend.

(Jahr- und Viehmärkte. Im Monate November d. J. finden im Nachbarlande Kärnten folgende Jahr- und Viehmärkte statt: Am 2. in Feld; am 4. in Winklern, Straßburg, Arnoldstein, Malborghet,

Eisenkappel, Ebene Reichenau; am 6. in St. Leonhard (Lavantthal); am 11. in Gurk, Oberveleach, Feistritz an der Gail, Bleiburg; am 18. in Spittal, Althofen; am 25. in Gmünd, Greifenburg, Glednitz, Guttentstein; am 30. in Thörl, St. Andrä.

Neueste Post.

Wien, 26. Oktober. Wie der „Pol. Kor.“ aus Rom gemeldet wird, soll kaum mehr auf eine Fortsetzung der Verhandlungen zwischen dem Vatican und Deutschland zu rechnen sein. Der Grund dieser Trübung der Aussichten auf eine gedeihliche Fortführung der Verhandlungen wäre, wie in hohen kirchlichen Kreisen Roms verlautet, in weit auseinandergehenden Meinungsverschiedenheiten über die Haltung zu suchen, welche der heilige Stuhl gegenüber den deutschen Katholiken nach der in maßgeblichen deutschen Kreisen obwaltenden Auffassung zu beobachten hätte.

Berlin, 25. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht drei Bekanntmachungen der Reichshauptmannschaft Zwickau vom 24. d. M., wonach der sozialistische Arbeiterwahlverein in Chemnitz, der Volksverein und die Vereinigung von Mitgliedern der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands in Glauchau verboten werden.

Berlin, 25. Oktober. (Triester Btg.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß sechs Divisionen aus Rußland nach Ost-Rumelien dirigiert werden sollen.

Paris, 26. Oktober. Das „Journal des Débats“ erfährt, daß das Gerücht, wonach Graf Schwaloff an Stelle des Fürsten Gortschakoff treten soll, verfrüht ist.

Paris, 25. Oktober. Der „Agence Havas“ wird aus Athen berichtet: Aus Epirus und Thessalien treffen allarmierende Nachrichten ein. Die albanesische Liga soll einmüthig entschlossen sein, bis zur vollständigen Vernichtung der Albanesen Widerstand zu leisten, falls die Pforte in Folge einer PreSSION der Mächte oder aus anderen Gründen den Forderungen Griechenlands nachgeben würde.

Rom, 26. Oktober. Die Ministerkrisis ist beendet. Cairoli übernimmt interimistisch das Ackerbauministerium, bis Pessina, der gegenwärtig durch Privatverhältnisse verhindert ist, letzteres antreten kann.

London, 26. Oktober. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Konstantinopel, 25. d., berichtet: Der englische Bizekonsul in Buregas wurde bei einer im Kaffeehause zwischen mehreren Engländern und Russen entstandenen Mißhelligkeit von russischen Offizieren mißhandelt und schwer verwundet.

London, 26. Oktober. (Pol. Kor.) Der gestrige englische Ministerrath hat bezüglich des Beginnes der militärischen Operationen gegen Afghanistan keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Bei Erörterung der Umstände, welche die Eröffnung des Feldzuges gegen Afghanistan dringlich machen könnten, wurde in Erwägung gezogen, daß die Verhältnisse auf der Balkan-Halbinsel eine neuerliche maritime und militärische Wachtentfaltung Englands herausfordern könnten. Es wurde schließlich von allen Seiten als nothwendig anerkannt, daß, falls die Operationen gegen Afghanistan sofort eröffnet werden müßten, die Bethätigung des Interesses Englands an der strikten Durchführung des Berliner Vertrages nicht darunter leiden dürfe.

Madrid, 26. Oktober. Gestern abends feuerte ein Individuum aus einer Taschenpistole einen Schuß auf den König Alfons ab, ohne zu treffen; der Attentäter, ein 23jähriger Fassbinder Namens Mucasi, wurde verhaftet und gestand, daß er der Internationale angehört.

Bukarest, 25. Oktober. (Triester Btg.) Generaladjutant Tottleben befaßt die unverweilte Befestigung von Adrianopel und Philippopel. Die Armierung der Donauefestungen ist in vollem Gange.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 26. Oktober.
Papier-Rente 60 50. — Silber-Rente 62 05 — Gold-Rente 71 05. — 1860er Staats-Anlehen 112 —. — Bank-Aktien 788. — Kredit-Aktien 221 25. — London 117 55. — Silber 100 —. — R. t. Münz - Dukaten 5 61. — 20-Franken-Stücke 9 42. — 100 Reichsmark 58 10.

Wien, 26. Oktober. Zwei Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Kreditactien 221.30, 1860er Lose 112.—, 1864er Lose 140.25, österreichische Rente in Papier 60.52, Staatsbahn 252.—, Nordbahn 200.—, 20-Frankenstücke 9.42, ungar. Kreditactien 204.50, österreichische Francobank —, österreichische Anglo-Bank 97.80, Lombarden 65.50, Unionbank 65.—, Lloydactien 556.—, türkische Lose 20.25, Communal-Anlehen 87.25, Egyptische —, Goldrente 71.—, ungarische Goldrente —.—, Gedrückt.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. Oktober. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 20 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (30 Kubikmeter).

Durchschnitts-Preise

	1877.	1878.		1877.	1878.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 66	9 10	Butter pr. Kilo	—	80
Korn	4 55	6 10	Eier pr. Stück	—	2
Gerste	4 6	4 67	Milch pr. Liter	—	54
Hafer	2 70	3 37	Rindfleisch pr. Kilo	—	60
Halbfrucht	—	6 43	Kalbsteisch	—	62
Reiden	4 40	5 13	Schweinefleisch	—	30
Sirke	4 55	5 3	Schöpfensfleisch	—	35
Kukuruz	5 40	5 57	Hähnchel pr. Stück	—	17
Erbsen 100 Kilo	2 86	—	Tauben	—	178
Linjen pr. Hektolit.	7	—	Heu 100 Kilo (alt)	—	1 42
Erbsen	7 50	—	Stroh	—	—
Fijolen	8	—	Holz, hart, pr. vier D-Meter	—	6 50
Rindschmalz Kilo	90	—	— weiches	—	4 50
Schweinefleisch	80	—	— weißer	—	24
Speck, frisch	62	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	20
— geräuchert	74	—	— weißer	—	—

Angekommene Fremde.

Am 26. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Wieder, Fiume. — Mahler, Eßega. — Entremont und Schönberger, Kiste, Wien. — Dzemit, Wodje. — Hotel Elefant. Witte, Ksm.; Bollat, Fabrikant; Singer und Krid, Wien. — Warf, Reichenberg. — Ladstätter, Fabrikant. — Domjale. — Grillo, Agram. — Moravec, Unterthan. — Jarc, Oberförster, Dberburg. — Simenc, Weltpriester, Belva. — Hotel Europa. Graf Lidnowsky, Großprior des Malteser Ordens, Wien. — Baron Mundy, Sissef. — Kaiserlicher Hof. Kleinlercher, Fabrikant; Blasnik J. und Blasnik R., Domjale. — Grab, Sabil, Krain. — Sedlat, Kgl. Stenwarte. Prof. Priester, Grusevje. — Kasteil und Rudolfsweverth. — Mohren. Knall, Pest. — Plenkar Maria, Rudolfsweverth. — Ledwina, Wien.

Lottoziehungen vom 26. Oktober:

Wien: 78 32 77 40 24.
Graz: 15 56 28 43 58.

Theater.

Heute (gerader Tag): Kanonenfutter. Lustspiel in 3 Acten von J. Rosen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansiht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
26.	7 U. Mg.	727.40	+15.4	SSW. heftig	bewölkt	3.00 Regen
	2 " N.	728.39	+18.6	SSW. heftig	bewölkt	—
	9 " Ab.	731.09	+11.4	SW. schwach	bewölkt	—
27.	7 U. Mg.	731.64	+11.2	W. schwach	theilw. heiter	1.50 Regen
	2 " N.	729.39	+18.2	SW. schwach	theilw. heiter	—
	9 " Ab.	728.91	+13.4	SW. schwach	bewölkt	—

Den 26. nachts und vormittags stürmischer SW. etwas Regen, einzelne Sonnenblide; abends trübe. Den 27. vormittags angenehm, nachmittags sonnig; abends trübe, abends Regen. Das vorgestrigte Tagesmittel + 15.1° das gestrige + 14.3°, beziehungsweise um 5.1° und 5.5° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Börsenbericht.

Wien, 25. Oktober. (1 Uhr.) Die Börse verkehrte bei mattem Geschäftsgange in ziemlich flauer Tendenz.

	Geld	Ware
Papierrente	60 65	60 70
Silberrente	62 20	62 30
Goldrente	71 —	71 10
Lose, 1859	333 —	335 —
" 1854	106 50	107 —
" 1860	111 50	112 —
" 1860 (Künstel)	121 50	122 —
" 1864	140 25	140 50
ung. Prämien-Anl.	78 50	79 —
Kredit-A.	160 25	160 50
Rudolfs-R.	14 —	14 50
Prämienanl. der Stadt Wien	88 50	88 75
Donau-Regulierungs-Lose	104 50	104 75
Domänen-Pfandbriefe	142 —	142 75
Österreichische Schatzscheine	97 —	97 25
ung. Gperz. Goldrente	81 90	82 10
ung. Eisenbahn-Anl.	97 85	98 —
ung. Schatzbons vom J. 1874	110 75	111 —
Anlehen der Stadtgemeinde Wien in B. W.	94 25	94 75

	Geld	Ware
Galizien	82 50	83 —
Siebenbürgen	72 90	73 50
Femeser Banat	74 75	75 50
Ungarn	80 —	81 —

Aktien von Banken.

	Geld	Ware
Anglo-österr. Bank	99 75	100 —
Kreditanstalt	223 —	223 25
Depositenbank	—	—
Kreditanstalt, ungar.	206 50	206 75
Nationalbank	788 —	790 —
Unionbank	66 —	66 25
Verkehrsbank	101 —	101 50
Wiener Bankverein	104 50	104 75

Aktien von Transport-Unternehmen.

	Geld	Ware
Alföld-Bahn	116 —	116 50
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	487 —	488 —
Elisabeth-Westbahn	158 50	159 —
Ferdinands-Nordbahn	2000 —	2005 —
Franz-Joseph-Bahn	127 50	128 —

	Geld	Ware
Galizische Karl-Ludwig-Bahn	231 75	232 —
Kafchau-Oberberger Bahn	100 —	100 50
Lemberg-Czernowitzer Bahn	124 —	124 50
Lloyd-Gesellschaft	558 —	559 —
Österr. Nordwestbahn	108 75	109 25
Rudolfs-Bahn	116 75	117 —
Staatsbahn	253 —	253 50
Südbahn	65 50	66 —
Theiß-Bahn	184 —	185 —
Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	83 —	83 50
Ungarische Nordostbahn	112 25	112 75
Wiener Tramway-Gesellsch.	155 50	156 50

Pfandbriefe.

Allg.öst. Bodenkreditanst. (i.Gd.)	108 50	109 —
(i. B. W.)	92 75	93 —
Nationalbank	97 50	97 75
ung. Bodenkredit-Anst. (B. W.)	93 —	93 50

Prioritäts-Obligationen.

Elisabeth-B. 1. Em.	91 50	92 —
Ferd.-Nordb. in Silber	101 —	101 50
Franz-Joseph-Bahn	84 —	84 25
Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em.	99 25	99 75

	Geld	Ware
Österr. Nordwest-Bahn	84 50	84 75
Siebenbürgen Bahn	62 —	62 25
Staatsbahn 1. Em.	158 50	159 —
Südbahn à 3%	110 50	110 75
Südbahn, Bons	94 10	94 30

Devisen.

Auf deutsche Plätze	57 25	57 40
London, kurze Sicht	117 45	117 55
London, lange Sicht	117 65	117 75
Paris	46 70	46 75

Geldsorten.

	Geld	Ware
Dukaten	5 fl. 62	fr. 5 fl. 63
Napoleonsd'or	9 " 40	" 9 " 41
Deutsche Reichsbanknoten	58 " —	" 58 " 05
Silbergulden	100 " —	" 100 " —

Krainische Grundentlastungs-Obligationen, Privatnotierung: Geld 90 —, Ware 92 75

Grundentlastungs-Obligationen.

Böhmen	102 50	103 —
Niederösterreich	104 50	105 —

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 60 70 bis 60 75. Silberrente 62 20 bis 62 30 Goldrente 71 10 bis 71 20. Kredit 223 — bis 223 25. Anglo 99 50 bis 99 75.